

Eine Bitte

Der Bücherschrank in Nieder Erlenbach ist sehr gut angenommen und es werden viele Bücher eingestellt. Allerdings zu viele, die da eigentlich nicht hingehören. Keiner liest mehr eine Anleitung für Windows XP oder einen Reiseführer von 1990. Auch Kochbücher, die Patina der Jahrzehnte in der Küche angesetzt haben gehören genau so wenig hinein wie religiöse oder politische Traktätchen. Solche „Bücher“ sollten eher in der Papiertonne landen.

Es gibt eine einfache Bitte und Empfehlung: stellen Sie in den Bücherschrank nur das ein, was Sie selbst gerne noch lesen würden, was unterhaltsam und/oder informativ ist. „Olle

Kamellen“ sollten dort nicht ihren Platz finden. Vielen Dank.

Impressum

Herausgeber: **SPD** Nieder Erlenbach, gegr.1904, Märker Str. 54, 60437 Frankfurt. Internet: www.spd-nieder-erlenbach.de.

V.i.S.d.P: Gert Wagner, Bornweg 30, 60437 Frankfurt am Main.

Auflage: 2500, Verteilung kostenlos

Fax: 06101-408790,

email: gert-r.wagner@t-online.de.

Anfragen und Anzeigen bitte an diese Adresse.

Spenden: IBAN DE92 5005 0201 0000 2037 37



WIR STEHEN FÜR LÖSUNGEN

Nacharbeiten Reparaturen
Untersuchungen Überprüfungen



SPRECHEN SIE UNS AN

0171 85 2400 8
info@vi-di.eu www.vi-di.eu



Geschäftsdrucksachen Infomappen
Seminarunterlagen Kalender
Bücher Mitarbeiterzeitungen

DRUCKEREI SPIEGLER

Im Rosengarten 23 · 61118 Bad Vilbel
Telefon 0 61 01-80 272-0
Info@druckerei-spiegler.de
www.druckerei-spiegler.de

Wir machen das Leben BUNT



Wir in Nieder-Erlenbach
Eine Stadtteilzeitung für die Bürger Nieder-Erlenbachs

Liebe Erlenbacherinnen,

01-20

Februar

liebe Erlenbacher,

auch im Jahr 2020 wird Sie WIR wieder über wichtige Ereignisse im Stadtteil informieren, aber zunächst für Sie die besten Wünsche für das Jahr. Mögen wir bei allen Verrücktheiten und Verrückten in der Welt besonnen bleiben. Und versuchen wir jeder ganz für sich ein wenig klimabewusster zu leben. Das hilft schon ein wenig. Und viele kleine Schritte sind oft zielführender als das Warten auf den ganz großen Schritt.

Aus dem Ortsbeirat

Traditionell beginnt das Jahr mit dem Neujahrsempfang des Ortsbeirates. Gleich zu Beginn fällt auf: Es sind weniger Gäste da als in den Vorjahren. Mag sein, weil in diesem Jahr kein „Vereinsmeier“ geehrt wird. Aber auch die Kirchen waren nicht vertreten.

- In einer kurzen Sitzung wurden - weil der Haushalt ansteht - Mittel für den Bau einer weiteren Kindertagesstätte im Baugebiet Westrand gefordert (interfraktioneller Antrag).

In seiner Ansprache hob Ortsvorsteher Yannick Schwander vor allem das Engagement der Bürgerinnen und Bürger hervor bei der Demonstration für den Bau des Radweges und beim

Ersatzverkehr während des Busstreiks. „Wir machen es selbst“, so sein Motto. Er forderte eine bessere Anbindung an den ÖPNV, und der Bau einer Sporthalle stehe nach wie vor auf der Agenda.

Für die Stadt sprach anschließend die stellvertretende Stadtverordnetenvorsteherin Erika Pfreundschuh. Manchmal kam ihr Niedereschbach über die Lippen, aber das ist verzeihlich, wenn man dort gerade zwei Tage zuvor den Neujahrsempfang bestritten hat. Vom Magistrat war niemand anwesend, das wird sich sicher vor der nächsten Kommunalwahl ändern.

Geehrt wurde dann der langjährige Vogelwart Karl-Heinz Lang für sein 20-jähriges Engagement beim Zählen und Beringen unserer Vögel. Bis 2015 war er aktiv und stellte fest, dass es immer weniger Vögel gebe. Einen Nachfolger als Vogelwart gibt es, wie bei so vielen Ehrenämtern, nicht.

Die Sitzung vom 18. Februar begann zunächst mit einem Bericht von Vertretern de Grünflächenamtes zur Situation der Trauerhalle am alten Friedhof. Eine Überprüfung der Substanz habe ergeben, dass eine Sanierung mindestens 50.000 Euro kosten werde - so viel wie der Abriss. Nieder Erlenbach sei der einzige Frankfurter Stadtteil, der zwei Friedhöfe und zwei Trauerhallen habe. Der Abstand zwischen den beiden

Friedhöfen betrage nur neun Gehminuten, deshalb sei es zumutbar, nur eine Trauerhalle zu betreiben. Die Einnahmen aus beiden Trauerhallen zusammen lagen bei unter 6000 Euro im Jahr. Die Vorgabe, wenigstens 60 % der Kosten zu decken, sei nicht erfüllt.

Dies stieß natürlich auf Protest einiger älterer Erlenbacher. Als Kompensation“ wurde angeboten, einen Unterstand und ggf. eine Urnenwand zu errichten. Der Ortsbeirat wird überlegen ob es Alternativen (Sponsoren?) für den Abriss gibt.

In der Bürgerfragestunde wurde vorgelesen, dass man nach den derzeitigen Bauarbeiten zur Erdverlegung der Stromkabel im Brandenburger Weg doch den Bürgersteig weglassen könne, um eine verkehrsberuhigte Zone mit ausgewiesenen Parkplätzen einzurichten.

Folgende wurden Anträge einstimmig beschlossen:

- Die Prüfung der Einrichtung von Mitfahrbänken, an denen Menschen ohne Auto zu Einkaufsmärkten mitgenommen werden können (FDP).
- Die Buslinie 25 soll künftig auch über Nieder-Erlenbach-Ost (Klingelborn usw.) bedienen (CDU).
- Die Bushaltestelle Am Klingelborn soll sicher gestaltet werden (z. B. Beleuchtung, CDU).
- Am Bürgerhaus sollen zwei

Schilder mit dem Hinweis Rollstuhlrampe angebracht werden (CDU).

- Im Bürgerhaus soll öffentlich zugängliches W-LAN installiert werden (CDU).
- An der alten L3008 sollen ab der Fußgängerampel geeignete Beleuchtung angebracht werden, da das Stück als Schulradweg ausgewiesen ist (CDU).
- Es wird gefragt, wie der Magistrat die Anbindung des neuen Radweges aus Niedereschbach im Bereich des Ortseingangs von Nieder Erlenbach vorsieht (Grüne).

Kurzkomentar

Eine Anbindung des östlichen Nieder Erlenbach an die Buslinie 25 ist zwar wünschenswert, aber von der Linienführung extrem schwierig, wenn die Bushaltestelle Hohe Brück nicht wegfallen soll. Und die ist eben auch wichtig. Zu einer Fahrtzeitverlängerung führt dies auch. Sind wir gespannt, ob der VGF eine Lösung einfällt.

Zur Beleuchtung an der alten L3008: Für Menschen sehr wünschenswert, aber an dieser Ecke gibt es sehr viele Wildtiere (Hasen Rebhühner, Rehe usw.), für die nächtliche Beleuchtung sehr störend wäre. Ginge nur mit kniehohen Lampen und Bewegungsmeldern. Wie lange die dem Vandalismus widerstehen? G. W.

Alles Zufall!?

Mitte Dezember will der Autor wie jedes Jahr eine Lage Bethmännchen als Brief an seine langjährige Freundin in Budapest schicken. Ein Blick auf die Webseite der Post sagt: bis 500 g kostet das 3,70 Euro. Die Postfiliale in Nieder Erlenbach lehnt die Annahme ab, weil seit Beginn 2019 keine Waren mehr international als Briefe verschickt werden dürften, nur Dokumente. Ware müssten als Päckchen zu knapp 10 Euro versendet werden (der Inhalt hat kaum mehr gekostet). Zu Hause noch mal auf die Webseite geschaut: doch Warenbriefe sind auch international möglich zu 3,70 Euro, egal wohin. Nachmittags wieder zum Post-Shop. Nein, können wir nicht annehmen, Warenbriefe gehen nur bei Online-Abfertigung. „Geben Sie mir eine Marke zu 3,70, ich werfe das in den nächsten Briefkasten“. Die Bethmännchen kamen gut an und sind längst gegessen.

Aber da lasse ich nicht locker. Im Impressum der Webseite habe ich eine Adresse gefunden und mich bei der Post beschwert, insbesondere, dass der Online-Versand nur ab fünf Päckchen im Quartal geht und innerhalb der EU noch die MwSt. hinzukommt, der Versand nach Ungarn für Verbraucher also teurer ist als nach Australien. Bis zum Jahreswechsel keine Antwort, daher auch die FAZ und die Bundesnetzagentur (BNA) angeschrieben. Die zuständige Redakteurin der FAZ hat ähn-

liche Erfahrung gemacht. Sie recherchiert auch bei der BNA und erfährt, dass diese auch schon mal Druck auf die Post gemacht hatte und daher im April vergangenen Jahres das Päckchen XS zu 4,89 eingeführt wurde – das aber weder von der Postfiliale genannt wurde noch auf der Webseite der Post. Dort findet man es nur, wenn man es schon kennt, im Post-Shop. Und auch das geht nur online mit Registrierung, schließt also alle aus, die kein Internet nutzen können oder wollen.

Also noch mal die BNA angeschrieben und auch die Begründung der Post zerlegt, die von erhöhten Zollkosten sprach bei Warensendungen. Innerhalb der EU gibt es keine Zollabfertigung, da kann man eine ganze Lkw-Ladung Bethmännchen nach Ungarn schicken ohne Zollbeteiligung. Die FAZ bringt nun auf der montäglichen Verbraucherseite (20. Januar) einen Artikel in DIN-A-4-Größe zu dem Thema (Bethmännchen nach Budapest), ergänzt durch ein ebenso großes Bethmännchen-Foto. Am 28. Januar findet man im Wirtschaftsteil einen Artikel, dass die BNA von der Post weitere Auskünfte über deren Kosten im Paketversand verlangt. Am 5. Februar meldet das Radio, dass die Post „freiwillig“ die Gebührenerhöhungen im Päckchenversand für Verbraucher zurücknimmt (ab Mai). Alles Zufall? Oder nahm das in Nieder Erlenbach seinen Anfang? Mag jeder für sich beantworten

Er ist wieder da ...

..und traut sich was: der Biber am Erlenbach. Nachdem er schon einen Baum umgelegt hatte nahm er sich den dicksten und größten vor (siehe Foto von Mitte Januar), obwohl Biber sonst eher dünne Stämme bis 8 cm abnagen. Vielleicht will er ja angeben, oder das Weichholz schmeckt besonders lecker.

Im vorigen Jahr war das wohl nur ein „Probenagen“, jetzt geht es richtig zur Sache. Und er ist nicht mehr allein. Die Stelle, die er für seinen Bau vorgesehen hat, ist gut gewählt, denn bei angestautem Wasser wird nur eine Wiese überschwemmt, kein Acker.

Der Damm ist schon gebaut, muss wohl noch ein wenig ergänzt werden. Ein Zwerggänsepärchen auf der Durchreise fand das gestaute Wasser ebenso gut wie der Graureiher. Wenn der Biber mit Familie bleibt und eine Biberburg baut, wird sich die Landschaft verändern.

Biber stehen auf der Roten Liste, sind also streng geschützt und werden auch streng überwacht; es gibt sogar ein Bibermanagement. Hundebesitzer sollten ihre Tiere am Bach besser an die Leine nehmen, nicht nur wegen des Bibers. Auch ein Reh wurde vor kurzem von einem Hund aus diesem Bereich über die Landstraße L3008 gejagt, zum Glück mit etwas Abstand vor meinem Auto.



Rund um
Nieder
Erlenbach

Kultur im Stadtteil

Vor vielen Jahren gab es hier eine Kulturinitiative, die über Jahre viele Veranstaltungen, vor allem Konzerte, durchführte. Zur Zeit entsteht etwas ähnliches. Bereits drei Konzerte gab es im kulturstall der Obermühle—alle gut besucht. Zweimal traten die Viertakter auf, ein drittes Konzert präsentierte

Schuberts Winterreise. mit Mathias Horn und Christoph Ullrich; letzterer war auch schon bei der Kulturinitiative aktiv. Wäre schön, wenn etwas Dauerhaftes entsteht.

Er ist weg,

der schwarze Kühlwagen vor der Alten Scheune - aber erst mit Druck. Unglaublich, dass sich jemand öffentlichen Raum einfach aneignet.

SMARTE WALLBOX
Ladestation für Elektroautos

Charging as a service

- Erstinstallation und Inbetriebnahme
- Instandhaltung und Aktualisierung von Hard- und Software
- optimale Ladegeschwindigkeit, keine Überlastung Ihres Netzanschlusses
- Ladestation verriegelt während des Ladevorgangs
- Abrechnungsverfahren für Endverbraucher bei Ladevorgang mit bekannten RFID-Ladekarten

E-MOTION

Unsere Angebote

- PAY PER USE** 36 Monate
Jede Benutzung kostet den Gastgeber 5,00 €
- FLAT** 49,00 € netto mtl. | 36 Monate
Der Gastgeber erhält 25 Cent/kWh von E-Motion
- BRAND** 49,00 € netto mtl. | 36 Monate
Eigene Ladekarten mit Branding

*ein Stück Zukunft für
Ihr Parkhaus/
Ihre Parkanlage*

E-MOTION

Kontakt: Klaus Schäfer
Märker Straße 4 | 60437 Frankfurt am Main
eMail: klaus.schaefer@e-motion.world
Tel.: +49 69 2000 99 100
www.e-motion.world

Aus dem Römer

Seit der letzten Ausgabe der WIR ist im Stadtparlament viel passiert:

Eine neue Friedhofsordnung und damit die Änderung der Satzung hat auch im Ortsbeirat für Diskussion gesorgt. Es

ist richtig, dass die Kosten für's Sterben steigen, obwohl es den Sozialdemokraten im Römer zu verdanken ist, dass sich die Preise nicht so entwickeln, wie ursprünglich vom Umweltdezernat vorgeschlagen. Die Gebühren für diverse Leistungen und auch die für eine mögliche Friedhofssatzung unterliegen dem Kommunalen Abgabengesetz (KAG), d.h. der Gebührenhaushalt muss kostendeckend sein. Somit müssen alle Ausgaben für die Friedhöfe, Beerdigungen, Betrieb von Trauerhallen etc. durch die entsprechenden Einnahmen gedeckt sein. Inzwischen wählen aber viele Menschen alternative Bestattungsformen z.B. in Friedwäldern

außerhalb Frankfurts oder auch in den Nachbarkommunen, so dass die Anzahl der Bestattungen in Frankfurt deutlich zurückgegangen ist. Somit gibt es weniger Einnahmen bei teilweise steigenden Ausgaben, was zu einem Anstieg der Kosten für jeden einzelnen führt.



Kristina Luxen Foto: Peter Jülich

Alle Kosten steigen, aber die Kosten für den ÖPNV wurden zum 1.1.2020 wiederum gesenkt. Die Kurzstreckenfahrt kostet inzwischen nur noch 1,50 Euro und ab Januar gibt es das hessenweite Seniorenticket für 365 Euro im Jahr.

Im März 2021 stehen die Kommunalwahlen in Frankfurt an. „Kommunal ist nicht egal“ ist auch mein Motto und ich kann an dieser Stelle nur jeden aufrufen, darüber nachzudenken, ob er oder sie bereit ist, sich kommunalpolitisch zu engagieren. Kommunalparlamente leben von der Vielfalt der Einzelnen. Ich unterstütze immer sehr die Kandidatur von Frauen, auch wenn dies dann zum 3. Job wird.

Die Ansprache

Ja, da hat sich der Ortsvorsteher als Politiker durchaus kräftig selbst auf die Schulter geklopft in seinem Jahresbericht beim Neujahrsempfang: Fahrrad-demo und Fahrdienst während des Busfahrerstreiks hat er erfolgreich organisiert. Keine Sorge: wir klopfen ihm auch auf die Schulter, insbesondere wegen des Fahrdienstes. Aber ein bisschen Mäkeln müssen wir schon.

Es ist kein gutes Zeichen, wenn Demos schon von Politikern organisiert werden müssen, das sollten Bürgerinnen und Bürger tun. Und zum Zeitpunkt der Demo war ohnehin schon alles in trockenen Tüchern, insofern eine Show-Veranstaltung für's eigene Profil. Da war die Fahrdienst-Organisation schon selbstloser. Nur die Konsequenz in der Neujahrsansprache

irritierte: Es wurde eine bessere Anbindung an den ÖPNV gefordert. Ja wie denn? Mit der Schiene? Der Generalverkehrsplan aus den Sechzigerjahren sieht eine U-Bahn-Anbindung Nieder Erlenbachs vor. Die kommt aber erst, wenn sich das rechnet, z. B. mit der Bebauung des Pfingstberges. Das will der Ortsvorsteher sicher nicht. Die andere Alternative?

Bestreikt wurden ja private Busunternehmen. Vielleicht will der Ortsvorsteher ja, dass die Buslinien wieder von städtischen Bussen betrieben werden. Das könnten wir gut verstehen, da würden wir ihm wieder auf die Schulter klopfen und er hätte die volle Unterstützung der SPD.

Gert Wagner

Freia Meike Steinhäuser

Heilpraktikerin für manuelle Therapien

Akupunktur, Schmerztherapie und manuelle Anwendungen

Termine nach Vereinbarung - Hausbesuche

Schönblick 18
60437 Frankfurt-Nieder-Erlenbach
Tel.: 06101 – 55 866 09
info@naturheilpraxis-taunus.com
www.naturheilpraxis-taunus.com

